



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)**

409 (7.9.1939) Donnerstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-294459](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-294459)

# Hakenkreuzbanner

## DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Central-Nr. 35421. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal, Bezugspreis: Drei Monats 2,30 RM, und 60 Wk. Lieferfrist: durch die Post 2,30 RM, (einschließlich 70,08 Wk. Postzeitungsgebühr) zuzüglich 72 Wk. Bestellgeld. Die Ausgabe B erscheint wöchentlich 12mal, Bezugspreis: Drei Monats monatlich 1,70 RM, und 30 Wk. Lieferfrist: durch die Post 1,70 RM, (einschließlich 53,06 Wk. Postzeitungsgebühr) zuzüglich 42 Wk. Bestellgeld.

Einzelverkaufspreis 10 Wk. — Mit der Zeitung am Erscheinungsort (auch durch andere Gewalt) vertrieben, so besteht kein Anspruch auf Entschädigung. — Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12-spaltige Werbemaßnahme 15 Wk. Die 4-spaltige Werbemaßnahme im Textteil 1,00 RM. Sonstige Anzeigen und Werbemaßnahmen: Die 12-spaltige Werbemaßnahme 4 Wk. Die 4-spaltige Werbemaßnahme im Textteil 18 Wk. — Adressen- und Verlagsort: Mannheim, ausschließlich Reichsdruckerei-Mannheim, Verlagskonto: Ludwigshafen a. Rh., Nr. 4963, Verlagsort: Mannheim.

Donnerstag-Ausgabe

9. Jahrgang MANNHEIM Nummer 409

7. September 1939

# Polens Armee ohne Rüstungsindustrie

## Warschau hat seine Waffenschmiede verloren

DNB Berlin, 6. September.  
Die Besetzung des ostoberschlesischen Industriegebietes (Kattowitz — Königshütte — Myslowitz) und des Dabrowaer Industriegebietes (Sosnowice, Dabrowa-Gornice und Bendzin) bedeutet für Polen den Verlust fast seiner gesamten Schwerindustrie. Damit entfällt für die Rüstungsindustrie die Belieferung mit den entsprechenden Vorprodukten und Halbzeugen. Das bedeutet den Wegfall fast der gesamten Produktion an Geschütz-, Gewehr- und MG-Rohlingen sowie an Panzerplatten und Panzerfüßeln.

Gleiches gilt für den Bau von Flugzeug- und Panzerfahrzeugen, Kraftwagen, Panzerwagen, Lokomotiven und Eisenbahnwagen (Motoren, Achsen, Federn, Räder, etc.). Die im unbesetzten Teil verbliebenen Rüstungswerke und rüstungswichtigen Betriebe sind in ihrer Fertigung nunmehr ausschließlich auf die einlagerten Rohstoffe und Halbzeugvorräte angewiesen, die nach vorliegenden Nachrichten nur für wenige Wochen ausreichen.

In dem zur Zeit besetzten Gebiet werden rund 95 v. H. der polnischen Steinkohle gefördert. Der Rest fällt im Krasauer Gebiet an. Ferner liegen in dem von Deutschland besetzten Gebiet 10 Zinn- und Bleihütten, deren Erzeugung mit 108 000 Jahres-tonnen 100 v. H. der polnischen Erzeugung beträgt.

Die im besetzten Gebiet liegenden Stickstoffwerke erzeugten rund 20 000 Jahres-tonnen Stickstoff — rund 50 v. H. der gesamten polnischen Stickstoffherstellung. Eine Reihe wehrwirtschaftlich wichtiger Erzeugnisse, wie Schwefelsäure, Benzol, Trinitrotoluol und Oleum, wurden fast ausschließlich in dem besetzten Industriegebiet hergestellt. Berühmte Werke sind nur im geringen Umfang erhalten. Dagegen ist anheimelnd ein Teil der Ingenieure und Facharbeiter nach Innerpolen verschleppt.

Unsere Truppe nähert sich dem Erzkörper von Zosla, das mit 118 000 Jahres-tonnen rund 24 v. H. der polnischen Eisenerzförderung liefert.



Polen „auf dem Wege nach Berlin“  
Gefangene Polen werden abgeführt. (Militär-Schwab) (M)

Führung des deutschen Heeres, die Überlegenheit seiner Waffen und ihr vorbildliches Zusammenwirken im Kampf erklären.

Wie bereits amtlich mitgeteilt, werden die Angehörigen gefallener Soldaten unverzüglich durch den Feld- wie auch Erfahrtropfen nachrichtigt.

### Warschauer Regierung geflüchtet

Berlin, 6. Sept. (Eig. Bericht.)

Nach den verschiedenen, auch aus dem neutralen Ausland, aus Warschau vorliegenden Berichten hat eine Massenflucht aus der polnischen Hauptstadt eingesetzt. Die „Independance Belge“ meldet aus Warschau, daß infolge des schnellen Vormarsches der deutschen Truppen mit der Räumung der Stadt begonnen worden sei.

Weiter wissen verschiedene Blätter, so „Dagens Robeter“ und auch die amtliche Schwedische Telegraf-Agentur, daß die Warschauer Regierung nach Lublin geflüchtet sei und daß demzufolge auch die bei der Warschauer Regierung beurlaubten fremden Diplomaten ihr gefolgt seien. Wenn auch der Warschauer Sender diese Flucht damit zu bemängeln versucht, es handle sich nur um „einen Teil der Behörden“, so spricht doch selbst die Reuters „Associated Press“ von einer Flucht auch der Regierung. Die gleiche Agentur meldet ferner, daß Marschall Rydz-Smigali seinen Rücktritt angeboten hat. Es scheint demnach auf Grund der schnellen deutschen Erfolge in der Tat auch in den polnischen Regierungskreisen eine Panik ausgebrochen zu sein, und die Androhung, die Behörden-Vertretung sei nur eine „vorübergehende militärisch-technische Maßnahme“ dürfte selbst in polnischen Kreisen nicht mehr geglaubt werden.

### Englands „guter Ruf“

Mannheim, 7. September.

Die englische Regierung hat mit ihrem solgeschweren Schritt vom 3. September eine zweifach schwere Gefahr auf sich genommen. Das erste große Risiko besteht darin, daß das britische Weltreich trotz der gegenwärtigen Trennungsgedanken seiner Dominien, trotz mancher mit britischem Geld erkaufte Neutralitätsschwüre gewisser Staaten nicht weicht, welches Ende ein so leichtfertig vom Zaune gebrochener Streit nehmen kann. Die zweite Gefahr wurde erst jetzt nach den paar Tagen englischer Kriegsführung offensichtlich. England ist drauf und dran, seine Achtung, die es die ganze Zeit über bei seinen Staaten, zumal bei den Neutralen, genossen hat, zu verlieren.

Die englische Politik verfiel es meisterhaft, sich jahrhundertlang mit einem Anstand der Redlichkeit, der Gerechtigkeit, der Gottesfurcht, kurz aller Eigenschaften, die überhaupt einen Menschen und ein Volk auszeichnen, zu verweigern. Britisch, das war so etwas Altweltliches, Steileinernes, Würdiges, dem man vertrauen konnte. Das war das stolze England, das die Welt beherrschte, das war die pfundschwere Londoner City, bei der man jederzeit Geld leihen konnte, vorausgesetzt, daß man angelegentlich war, englisches Hineinreden in eigene Belange dafür hinzunehmen. „Eider wie die Bank von England“ — lautet ein Sprichwort, das Alibion nicht ungerne durch die Weltöffentlichkeit irtüchtern sah. Dieses England geht Sonntagvormittag würdige angehen zum Gottesdienst, feiert den Sabbath des Herrn mit humanischer Bruderliebe, dieses England läßt nicht einmal der Jugend ein sonntägliches Tanzvergnügen und öffnet erst am Abend seine Kinohallen. Das ist das Land der Wiederkeit und Frömmigkeit. Die Briten wußten genau, daß die gestielte Redlichkeit einen unbeschreiblichen Eindruck auf kleinere Staaten machte. Diesen Eindruck mußte man ja auch schinden. London brauchte dieses Mäntelchen, hinter dem man so unendlich viele Greuelthaten, so unendlich bitteres Leid und Elend verbergen konnte, das man anderen Völkern um des lieben Mammons willen antat. Jahrzehntelange ließ diese Schallplatte von der britischen Redlichkeit, tief auf vollen Touren und im Weltkreis lang erst recht von der frühen Morgenstunde bis in die späte Nacht vom Kampf Großbritanniens für Freiheit und Gerechtigkeit gegen Dummheit und Barbarei der Deutschen.

Damals hatte diese Platte noch einen ungeheuren Erfolg. Mittlerweile aber sind 20 entscheidungsvolle Jahre über die Länder hinweggegangen, deren zahlreiche Ereignisse die Wölker der Welt, vor allem die kleinen Staaten zum Nachdenken brachten. Herr Winston Churchill hat einen großen Fehler gemacht, als er aus dem abgegriffenen Archiv des verstorbenen Northcliffe die Platte von der britischen Redlichkeit im Kampf gegen die wiederum erfundene deutsche Straßenschlacht hervorholte. Er hat vor allem damit nicht gerechnet, daß Deutschland heute nicht müde wird, jede einzelne Zeile genauestens auf ihren Ursprung hin zu verfolgen und sie so zu durch-

### Bromberg und Krakau gefallen

Berlin, 6. September.

Die Operationen der deutschen Truppen in Polen sind auch am Mittwoch von außerordentlichen Erfolgen begleitet gewesen.

Nachdem in den frühen Morgenstunden des Mittwoch gemeldet war, daß der wichtige Eisenbahn- und Straßenknotenpunkt Kielce am Fuße des Lysa-Gors und im Süden von Neu-Sandez von unseren Truppen in Besitz genommen seien, haben im weiteren Verlauf des Tages die Truppen auch Bromberg und Krakau eingenommen.

Die Neze wurde in der Gegend Bromberg nach Süden überschritten. In Krakau haben sich die deutschen Generale sofort nach der Einnahme der Stadt in den Bawel beneden und am Grabe des Marschall Pilsudski Ehrenbezeugungen erwiesen.

Ueber die Operationen des Dienstag teilte das Oberkommando der Wehrmacht zusammenfassend mit:

Die Operationen des Heeres in Polen nahmen am 5. September ihren planmäßigen Fortgang. Gebirgstruppen und bewegliche Truppen kämpften sich in breiter Front die Nordausgänge der Westiden und befinden sich in ständigen Angriff gegen Neu-Sandez.

Die von Süden und Westen gegen Krakau vordringenden Kräfte haben den Feind auf die Stadt zurückgedrängt. Das ostoberschlesische Industriegebiet ist in unserer Hand. Weiter nördlich wurde am frühen Nachmittag die Linie Ghering-Lopuszno-Piotrkow genommen. Weiter nördlich wurde eine stark ausgebauten Panzerlinie durchbrochen und der Angriff auf dem Ostufer der Warthe in Richtung Lodz fortgesetzt.

Die bei Kulm und Graudenz auf das Ostufer der Weichsel übergegangenen Kräfte leisten die Verfolgung des geschlagenen Feindes fort.

Die aus Ostpreußen über Mlawo vorgehenden Truppen haben Elchanow genommen. Der Gegner geht hier scharf bedrängt nach Süden zurück. Schnelle Truppen haben bei Rozan den Narew erreicht. Zehntausend Gefangene und 60 Geschütze sind bisher die Beute unserer im Norden kämpfenden Truppen.

Die Angriffe der deutschen Luftwaffe haben am gestrigen Tage wiederum starke Störungen der feindlichen Verkehrslinien und räumlichen Verbindungen bewirkt. Die Bahnhöfe Zduniska-Wola, Starzyska, Tarnow und Wreschen brennen, zahlreiche Bahnstrecken

sind unterbrochen. Die polnische Rittertruppe ist mit Ausnahme einzelner Jäger bei Zosla überhaupt nicht mehr in Erscheinung getreten. Luftangriffe auf deutsches Hoheitsgebiet fanden am 5. 9. an keiner Stelle statt.

Deutsche Seestreitkräfte vernichteten in der Ostsee ein drittes polnisches U-Boot.

### Nur geringe Verluste

Ueber die bisherigen Verluste an der Ostfront wurde am Mittwoch mitgeteilt, daß diese Verluste auch bei den Armeen, die schwere Kämpfe um Befestigungsanlagen und befestigte Feldstellungen hinter sich haben, als verhältnismäßig sehr gering anzusprechen sind.

In der Zeit vom 1. bis 3. September einschließlich betragen die Gesamtverluste an Toten 8,04 Prozent, an Verwundeten 0,25 Prozent der Gesamtkräfte der an der Ostfront kämpfenden Truppen. Ein Verband in Stärke von 10 000 Mann hatte durchschnittlich einen Verlust von vier Toten und 25 Verwundeten.

Diese geringen Verluste lassen sich nur durch die hervorragende Friedensausbildung und

### Tagesbefehl an die Truppen der Ostfront

Dank und Anerkennung für alle Fronthämpfer und junge Soldaten

Berlin, 6. Sept. (H-B-Junt.)

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat folgenden Tagesbefehl an die Truppen der Ostfront erlassen:

Soldaten!

Krakau, Bromberg und Graudenz sind in unserer Hand.

Der Korridor trennt nicht mehr Ostpreußen und Danzig vom deutschen Mutterland.

Der Feind ist auf der ganzen Front zurückgeworfen und im Rückzug. Nie wieder Frontkämpfer des Weltkrieges wie junge Soldaten haben in gleicher Weise Anteil an den in kurzer Zeit erzielten Erfolgen.

In entschlossenem Einsatz hat unsere tapfere Luftwaffe euren Kampf hervorragend unterstützt. Ich spreche euch allen Dank und Anerkennung aus für eure Leistungen, die sich würdig an die großen Taten des Heeres der deutschen Geschichte reihen.

Mit der Einnahme von Krakau hat das deutsche Heer auch das Grab des ersten Marschalls von Polen, Pilsudski, in seine Obhut genommen. Sein Ziel war der Friede mit Deutschland. Die Nichtachtung seines Vermächtnisses führte zum Kriege. Das deutsche Heer achtet und ehrt diesen großen Soldaten. Auf Anordnung des Führers ist heute an seinem Grabmal in feierlicher Form eine Ehrenwache aufgezogen.

Soldaten! Tage großer Leistungen liegen hinter euch. Jetzt heißt es, dem Feind an der Klinge zu bleiben und alle Kräfte ansetzen bis zur letzten Entscheidung!

In Vertrauen und Zuvorsicht steht ganz Deutschland hinter euch. Vor uns steht als Vorbild an persönlichem Mut und starker Entschlossenheit unser Führer und Oberster Befehlshaber.

Vortwärts zum Sieg!  
v. Brauchitsch, Generaloberst.

das durch und ergreift!

IG

n

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

Ribbentrop warnt Frankreich vor dem Krieg

Ein historisches Gespräch des Reichsaußenministers mit Botschafter Coulondre

DNB Berlin, 6. September.

Nachdem das französische Volk, wenn auch verspätet, über den Reichswechsel des Führers...

Infolge dieses schwerwiegenden Veräumnisses weiß also das französische Volk in seinen breiten Massen...

Am 3. September im Auswärtigen Amt

Am 3. September, vormittags 9 Uhr, erschien der britische Botschafter Sir Neville Henderson im Auswärtigen Amt...

Am gleichen Tage, jedoch auffälligerweise erst um 12.20 Uhr mittags, suchte auch der französische Botschafter in Berlin, Coulondre...

heiten, die zu erfahren das französische Volk ein Recht hat.

Warum am Westwall verbluten?

In der Unterredung, die am Sonntag, 3. September 1939, zwischen dem Reichsaußenminister und dem französischen Botschafter stattfand...

Der französische Botschafter Coulondre übergab sodann zum Schluß der Unterredung die schriftliche Mitteilung der französischen Regierung...

Nachdem Reichsaußenminister v. Ribbentrop diese Mitteilung gelesen hatte, sagte er anschließend nochmals eindringlich hinzu...

Noch ist es Zeit

Die Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz nimmt zu diesen für die Kenntnis...

des französischen Volkes entscheidend wichtigen Feststellung abschließend folgendermaßen Stellung: „Frankreich befindet sich heute in einer Lage, zum Angriff gegen das deutsche Volk antreten zu müssen...

Coulondre bei Bonnet

rd. den Haag, 6. September.

Der französische Botschafter Coulondre traf am Dienstag von Holland kommend mit dem Botschaftsbeamten in Paris ein...

Auch andere Botschafter sprachen vor

DNB Paris, 6. September.

Der französische Außenminister Bonnet empfing am Mittwoch den englischen Botschafter Halifax, den polnischen Botschafter Buzarski und den belgischen Botschafter Dettelaer...

Condon zieht Paris mit in den Polen-Pakt

DNB Paris, 6. September.

In Paris wurde ein französisch-polnisches Protokoll unterzeichnet, das im wesentlichen die früheren französisch-polnischen Abmachungen enthält...

Der „King“ läßt sich berichten

DNB London, 6. September.

Minister Churchill wurde gestern in Sandringham vom König empfangen, um sich mit dem König über die weitere Entwicklung der Lage zu beraten...

London muß sich bei der dänischen Regierung entschuldigen

England gibt zu: Britisches Flugzeug bombardierte den Hafen Esbjerg

DNB London, 6. September.

Nach dem Londoner Rundfunk hat die britische Regierung der dänischen Regierung wegen des Bombenabwurfs auf Esbjerg ihre Bedauern ausgedrückt...

Ein weiterer Rückzieher

DNB London, 6. September.

In London wird erklärt, daß nach Informationen der britischen Regierung Bombenabwürfe durch deutsche Flieger in Polen im allgemeinen nur auf militärische Objekte...

London gibt deutsche Erfolge zu

Die Lage der Polen ernst / Unangenehme Neuigkeiten der Siegesträume

London, 6. Sept. (AP-Bunt)

Wenn man nur nach den Überschriften der Londoner Morgenpresse gehen wollte, so müßte man annehmen, als läge die gesamte Aktivität auf Seiten der Westmächte und ihres polnischen Verbündeten...

Der militärische Korrespondent des Foreign Office gesteht ein, daß die Lage Warschaus infolge des Druckes von drei Seiten anfangs gefährlich zu werden und meint zusammen-

fasse vorgekommen werden. Im Unterhaus wurde am Mittwoch die Regierung befragt, in welchem Maße es in Polen auch Opfer der deutschen Bombenabwürfe unter der Zivilbevölkerung gegeben hat...

„Kabinett der Köpfe“ in Paris?

(Von unserem Vertreter)

L. B. Bern, 7. September

Weder die Schwierigkeiten bei der Bildung eines Kabinetts in Frankreich entsprechend dem englischen werden nun mehrere Einzelheiten bekannt gemacht...

lassend, daß man die Meldungen vom polnischen Kriegsschauplatz „nicht gut“ nennen könne.

Auch der Warschauer Korrespondent der „Times“ gibt zu, daß die Polen „Schlappen“ erlitten hätten, erstens den Durchbruch bei Lichenstochau, zweitens den Fall von Graudenz...

Ungarn stark beeindruckt

Budapest, 6. Sept. (AP-Bunt)

Die großen Erfolge der deutschen Gegenangriffe in Polen machen auf die ungarische Öffentlichkeit einen immer stärkeren Eindruck...

deutsche Volk, sondern auch das neutrale Ausland. Deswegen der Mißerfolg der alten Norddeutschen Räte. Am Weltkrieg hat Deutschland es abgelehnt, sich mit der Grenzhege der anderen Seite zu befassen...

haben über diese britische Kriegsführungstaktik der Vereinnahmung. Wir antworten. Und mit jedem Satz verlieren wir die Wirkung der Grenzhege. Das wird damit aber auch das Ansehen des merry old England in der übrigen Welt zum Schwimden bringen...

Dr. Wilhelm Kichorer.

man sich der Wehrmacht in größter Aufmerksamkeit und an hervorragender Stelle verpflichtet.

„Den alten ehrenvollen Ruf wieder voll bewährt“

Stockholm, 6. September. (AP-Bunt)

Das aufrorberndlich stolze Geschehen der deutschen Truppen hat in der schwedischen Öffentlichkeit tiefen Eindruck gemacht...

Auch die Stockholmer Abendpresse hebt insbesondere durch die Aufmachung der Meldungen die großen deutschen Erfolge hervor...

Egtrablätter in Holland

DNB Amsterdam, 6. September.

Die holländischen Abendblätter vom Mittwoch hielten im Zeichen der Erfolge der deutschen Offensivkräfte in Polen...

Roosevelt verhängt Ausfuhrsperr für Kriegsgerät

Washington, 6. Sept. (AP-Bunt)

Präsident Roosevelt hat heute auf Grund des Neutralitätsgesetzes die Ausfuhrsperr für Waffen, Munition und sonstiges Kriegsgerät verhängt.

Ihre oberste Moral: Kriegsgewinne

DNB Reuters, 6. September.

Nach der Verhängung der Neutralität durch Roosevelt fordert zum größten Teil die Presse am Mittwoch morgen mit übereinstimmenden Formulierungen die Revision der Neutralitätsgesetze...

Das südafrikanische Kriegskabinett

DNB London, 6. September.

Weiter veröffentlicht die Zusammensetzung des neuen südafrikanischen Kabinetts: General Smuts, Premierminister, Außen- und Verteidigungsminister...

# England verbietet faschistische und kommunistische Partei

### Schnappschüsse aus dem politischen Leben des Auslandes

Berlin, 6. Sept.

Die britische Regierung hat beschlossen, der kommunistischen Partei Englands und der britischen faschistischen Union jede Tätigkeit zu untersagen.

Ueber die Bedeutung der Neutralen im gegenwärtigen Konflikt sagt die dänische Zeitung „Politiken“, der Unterchied gegenüber 1914 bestünde darin, daß die Gruppe der Neutralen heute mit großer Mehrheit ihre volle Befähigung an den neutralen Länder gebe, die ein gemeinsames Interesse an einer Zusammenarbeit haben. Die starke Stellung der Neutralen wird auch von der spanischen Zeitung „Informaciones“ unterstrichen, die bemerkt: Im Jahre 1914 war Neutralität Kaufmann, heute Neutralität ist heute durch amtliche Beteiligungen der Regierungen von Iran und Venezuela vermehrt worden.

Die wirtschaftlichen Sorgen zahlreicher neutraler Länder kommen in einer ganzen Reihe von Anordnungen zum Ausdruck. So hat die britische Regierung Lebensmittelkarten in Druud gegeben, und ein Passierungsverbot, insbesondere für Druud, auf Ende September vordereitet. In Dänemark, Norwegen und Estland wurde der Auswärtigen eingeschrieben, in Estland und Litauen hat man Sorgen um die Versorgung des Lebensmittels. In der dänischen Presse wird darauf hingewiesen, daß infolge der amtlichen Warenbeschränkung die dänische Wirtschaft an der künftigen Wirtschaftsentwicklung behindert sei. Der bulgarische Ministerpräsident hat strenge Maßnahmen gegen Spekulation und Dummheit erlassen. Der Umfang der Wirtschaftsmittel wird in Bulgarien eingeschränkt und Zeitverbot für den Handel.

In Jugoslawien wurde der 16. September als Tag des Königs Peter II. überaus feierlich begangen. Dabei kam besonders die Genugtuung über den in letzter Zeit erfolgten serbisch-kroatischen Ausgleich zum Ausdruck. Alle Städte in Jugoslawien waren festlich geschmückt und beleuchtet. Das Bekanntnis zur Neutralitätspolitik und zur Freundschaft mit den Nachbarn Jugoslawiens kam erneut überall zum Ausdruck.

Die Bemühungen, in Dänemark eine Konzentration der Regierung unter Teilnahme aller Parteien zu schaffen, sind gescheitert. Die Bauernpartei hat es abgelehnt, sich mit Ministern ohne Geschäftsbereich zu begnügen. Daraufhin beschloß die Regierung, Stänning, unverändert weiter zu arbeiten.

Die Regierung von Panama hat am Mittwoch Einladungen an alle amerikanischen Republiken

in einer Konferenz herausgeben lassen, auf der die Erhaltung des Friedens auf der westlichen Halbkugel sowie die Weiterführung normaler Handels und die Erhebung finanzieller Sanktionen auf dem amerikanischen Kontinent beraten werden soll. Die Konferenz soll nach dem 21. September in Panama stattfinden. Zugelassen sollen bereits von sämtlichen amerikanischen Republiken vorliegen.

Der Panama-Kanal kann durch Schiffe aller Nationen nur nach Zustimmung des Schiffstrahmens durchfahren werden.

In Neuheit treffen zahlreiche Schiffe mit großen Goldtransporten aus Europa ein. Die Beträge des heutigen Tages belaufen sich auf 36 Millionen Dollar.

Die britische Regierung führt eine strenge Lebensmittelkontrolle durch. Besonders Konzentrationen wurden eingezogen, die ihre Tätigkeit damit begannen, Lebensmittelhandlung aller Art zu beschlagnahmen.

Von der Beschlagnahme sind allgemein nur ausgehoben Reis und Sojabohnen.

Aus Deutsch-Ostafrika wird gemeldet, daß eine größere Anzahl der dort lebenden Deutschen von den Engländern interniert worden sei. Doch sei es zahlreichen Deutschen gelungen, sich durch den afrikanischen Busch zum neutralen portugiesischen Gebiet durchzuschlagen.

In Polen wurde der durch die Deutschenverfolgungen vertriebene polnische Arbeiterverband „Solidarność“ zum Informationsminister ernannt. Seine bisherige Tätigkeit in Katowitz ist unmaßgeblich geworden, da das widerrechtlich durch die Deutschen Truppen besetzte Gebiet durch die deutschen Truppen besetzt worden ist. An der noch härter überlieferten Bevölkerung der in Warschau verbliebenen Bevölkerung konnte man bereits die ersten Spuren von Graubündel Tätigkeit erkennen. Er wird auch dort Polen nur schweren Schaden zufügen.

## Ein Schweizer zur strategischen Lage Deutschlands

### Interessante Kombinationen über die Möglichkeiten an allen Fronten

(Von unserem Vertreter)

J. B. Bern, 7. September.

Das „Journal de Genève“, dem man Deutschlandfreundlichkeit nicht zum Vorwurf machen kann, befaßt sich in einem Leitartikel mit der strategischen Lage der freilebenden Mächte. Durch die Abkehrnahme Italiens am Krieg, so schreibt das Schweizer Blatt, habe sich die Lage Frankreichs durchaus nicht verbessert. Im Gegenteil sei die Aufgabe des österröischen Heeres sehr schwierig geworden, denn sämtliche militärischen Vorbereitungen Frankreichs seien darauf eingeleitet gewesen, sofort bei Kriegsausbruch eine gewaltige Offensive gegen Italien zu beginnen, weil der Generalstab von vornherein den Westwall als unüberwindlich gehalten habe. Infolgedessen sei die französische Heeresleitung gezwungen, eine riesige Umgruppierung der Streitkräfte vorzunehmen, wozu mehrere Tage erforderlich seien.

Ueber die militärischen Möglichkeiten urteilt das „Journal de Genève“, daß England einen direkten Angriff gegen Deutschland nur auf dem Luftwege unternehmen könne und meint, daß als Einwand gegen die deutsche Luftmacht nur der kleine Raum zwischen Dänemark und Holland übrig bleibe, da die neutralen Länder Holland, Belgien, Luxemburg bereit wären, ihre Neutralität mit der Waffe zu verteidigen. Schließlich befaßt sich das Genfer Blatt auch noch mit der Möglichkeit, daß die Westmächte Polen eine Unter-

stützung aussetzen lassen und meint, es handle sich hierbei um eine sehr heikle Aufgabe. Die einzige Möglichkeit bestünde darin, im Einverständnis mit der Türkei ein Expeditionskorps durch die Arabländer und das Schwarze Meer und durch Rumänien, das bekanntlich keine Neutralität erklärt hat, nach Polen zu schicken. Hierbei seien die Westmächte auf den schmalen Turdagan zwischen Ungarn und der Sowjetunion angewiesen, der überdies keine Offenbahn dar. Wie man sieht, ist diese Unternehmung Polens nach dem Urteil des Genfer Blattes völlig unmöglich. Ferner schreibt das Blatt, daß die strategische Lage Deutschlands außerordentlich günstig sei, zumal, wenn der deutsche Generalstab in Polen mit der gleichen Schnelligkeit vorgreife, wie bisher.

## „Figaro“ zur Lage im Osten

Bern, 6. September.

Der „Figaro“ schreibt in einer Analyse der strategischen Lage im Osten, daß die deutschen Operationen auf Grund eines überlegenen Planes ausgeführt werden, dem die polnische Heeresleitung nicht gewachsen sei. Man könne bei den Deutschen eine Strategie feststellen, die ein festes Gerüst habe, wodurch den Polen nur ein unproduktives Manövrieren möglich wäre. Das Blatt gibt zu, daß die Lage Polens deshalb sehr schwierig sei, weil es von seinen Bundesgenossen völlig abgeschlossen sei.

## Märchen, die vor 25 Jahren

### gezogen hätten

Spanische Journalisten brandmarken die britischen „München“-Märchen

Madrid, 6. Sept. (AP-Funk.)

Der bekannte spanische Publizist Zapatera nimmt in einem Artikel, der in mehreren spanischen Blättern veröffentlicht wird, energisch gegen den Versuch der „demokratischen“ Agentur Zieluna, den Untergang der „München“-Märchen als neuen „Eosul-taria“ hinzustellen. Die angeblichen Erklärungen des Kapitäns der „München“ seien der Höhepunkt der Sensationsjagd der Reuters, der in aufzuklärendem Geistes zur Klarheit und Wahrheit der deutschen Schilderung stehe.

Weiter hat, so ruff Zapatera aus Märchen erfinden, die 2 Jahre früher noch angeklungen hätten, aber unsere Generation nicht mehr zum zweiten Male durch diese Verlogenheit der englischen Propaganda dumm machen.

Der spanische Journalist de Asca spricht in Zusammenhang mit den britischen Lügenmeldungen von den schmutzigen Geschäften der Engländer, die sogar in England unter anständigen Menschen Umdeutung hervorgerufen haben.

Nachdem sich der Sender Katowitz in deutscher Hand befindet, ist der Widerstand mit dem Dreiecker Programm laufende Sender Katowitz zu einer Programmgemeinschaft mit dem Sender Katowitz zusammengeschlossen worden. Tropfen der infolge dessen keine übertragene Seite 302 (1204 kHz) ausgeben und ist auf die Seite des Katowitzer Senders 305,3 (758 kHz) umgestellt worden.

## Der große Wert der neutralen Staaten

### Ein norwegisches Sozialdemokratisches Blatt zur Lage

DNB Oslo, 6. September.

Das sozialdemokratische Regierungsblatt „Arbeiderbladet“ schreibt: Es ist insofern eine Klarheit in der Entwicklung der Lage zu verzeichnen, als jetzt bereits eine Reihe von wichtigen Neutralitätserklärungen vorliegen.

Es in den letzten hat sich neutral erklärt, das bedeutet, daß die Westmächte Polen durch Rumänien nicht zur Hilfe eilen können. Bulgarien wolle ebenfalls neutrale Politik betreiben. Dies deutet darauf hin, daß der ganze Balkan und Südosteuropa sich demselben, außerhalb des Konfliktes zu bleiben. Auch die Vereinigten Staaten würden sich neutral verhalten und sogar die Ausfuhr von Kriegsmaterial verbieten. Auch Japan wolle die Entwicklung abwarten. Es sei jetzt die Frage, was die Westmächte tun wollen. Sie könnten Polen direkt finanziell zu Hilfe kommen. Ein Angriff auf den deutschen Westwall dürfte eine heftige Auseinandersetzung sein. Die Frage sei, ob es den Westmächten gelingen könnte, die Handelswege nach Deutschland wirksam abzuschneiden. Das dürfte kaum möglich sein, da die Ostsee von Deutschland beherrscht werde und Deutschlands Handelsverbindungen mit Rußland, Italien und ganz Südosteuropa habe.

## Amfliche Neutralitätserklärung von Iran

DNB Teheran, 6. September.

Der iranische Ministerpräsident veröffentlichte am Dienstag eine amtliche Erklärung, wonach die Kaiserlich-iranische Regierung beschloß, das im gegenwärtigen europäischen Konflikt Neutralität zu wahren. Gleichzeitig weist eine Verordnung des iranischen

Innenministeriums alle in Iran lebenden Ausländer an, sich aller Handlungen zu enthalten, die mit der iranischen Neutralitätserklärung unvereinbar sind.

## Litauen stellt richtig

### Die litauische Neutralität nicht verletzt

Konow, 6. Sept. (AP-Funk.)

Die litauische Nachrichtenagentur stellt in einer Verlautbarung fest, daß gewisse in Auslande verbreitete Nachrichten, nach denen deutsche Militärflugzeuge litauischen Boden überflogen haben, jeder Begründung entbehren. Die litauische Neutralität wird von den Kriegführenden geachtet.

## Polnische Lügenpropaganda durchschau

DNB Bern, 6. September.

In einer Rede vor dem Reichstag in Polen schreibt die „Warschauer Zeitung“ u. a.: Aus Gründen der Propaganda beschränken sich die polnischen Medien vorwiegend auf Meldungen über angebliche Bombardierung offener Städte und Dörfer. Die Gerechtigkeit gebietet zu sagen, daß die Deutschen bis jetzt auf die grauenvolle Bombardierung und Zerstörung ganzer großer Städte verzichtet hätten. Wieder Warschau noch London noch Paris seien bis jetzt den beschriebenen Luftangriffen deutscher Flugzeuge ausgesetzt worden; in Warschau — dies habe eine englische Agentur bestätigt — seien bis jetzt vorwiegend nur militärische Objekte bombardiert worden.



Schwedens Kampfblat Helttidsbladet auf die Kueste der Ostsee geht auf zahlreiche Unternehmungen zurück, da Schweden seine Neutralität auch mit Gewalt aufrecht erhalten will. In der schwedischen Hauptstadt wurde eine Ostseepolizei aufgestellt. Die Angehörigen derselben, wie unter Bild zeigt, die Justizabteilung der Ostsee und die Ostsee-Abteilung der Ostsee.

## „Polen erobern Städte zurück“

(Von unserem Vertreter)

h. os. Den Haag, 6. September.

Während die neutrale Presse unvoreingenommen über das Vordringen der deutschen Truppen in Polen berichtet, bringen die holländischen Blätter es sogar fertig zu behaupten, daß die Polen verschiedene Städte wieder zurückerobert hätten. Polnische Kavallerie, so wird auf Weisung des Informationsministeriums geschrieben, verfolge in Ostpreußen die zurückweichenden deutschen Truppen (1).

Demgegenüber bringt das holländische Blatt „De Legation“ eindrucksvolle Bilder und Berichte vom östlichen Kriegsschauplatz. Das Blatt spricht vom schnellen Vordringen der deutschen Truppen und schreibt zu den Bildern, die das schreckliche Bild der Polen wiedergeben, die zurückweichenden Polen hätten nicht nur alle strategischen Punkte, sondern auch fast alle Bahnhöfe, Brücken, Schleusen in die Luft gesprengt. Außerordentlich tiefen Eindruck hat hier die Fahrt des Führers in das lockere eroberte Gebiet gemacht. Die Blätter heben hervor, daß der Oberste Befehlshaber der Wehrmacht sich in die erste Linie zu seinen Soldaten begeben hat.

## „Kein zufälliges Verirren“

Bern, 6. September. (AP-Funk.)

Die rücksichtslose Nichtachtung der Neutralität Hollands durch englische Militärflugzeuge wird in der Schweiz mit höchstem Verdrusse bezeichnet. Die „Neue Zürcher Zeitung“ sieht in dieser Tatsache eine große Gefahr. Eindeutig unterstreicht die „Tages-Anzeiger Zeitung“, daß es englische Maschinen waren, die den holländischen Luftraum durchflogen. Die rücksichtslose Haltung Londons wird im „El. Vater Land“ scharf angegriffen. Diese Zeitung stellt fest, daß London sich nicht auf „ein zufälliges Verirren“ berufen könne. An Hand der fortgesetzten Meldungen, die der holländische Sender Hilversum während mehr als zwei Stunden in die Welt hinausgeschickt habe, konnte man nicht nur feststellen, daß eine größere Zahl Flugzeuge holländisches Gebiet überflogen, sondern daß im Laufe dieser Zeit fast das ganze Land überflogen wurde. Diese Neutralitätsverletzungen würden „sehr unerfreuliche Perspektiven“ eröffnen.



„Also, bis zum nächsten Mal Und Deine ECKSTEIN nehme ich mit, die sind gut, sogar sehr gut!“

**Eckstein**  
sehr gut  
ECKSTEIN  
No. 5  
CIGARETTEN



# Ein Pärchen ein Vogel ein Nest

HEITERER ROMAN V. RICHARD BLASIUS Nachdruck verboten

## 7. Fortsetzung

Er hatte sich auch noch nicht beruhigt, als er auf der Seidnitzer Straße angekommen war, wo er bei Lieschen Bitterlich, einer Schornsteinfegerwitwe, ein möbliertes Zimmer bewohnte. Seine Pause wurde nicht besser, als ihn seine Schlummermutter, eine kleine, rundliche Frau von etwa fünfzig Jahren, mit liebreizendem Rächeln im Korridor empfing. Stevenson ging kalten Herzens an ihr vorbei, knurrte nur als Entgegnung auf ihren überaus liebendwürdigen Gruß und war froh, als er die Zimmertür zwischen sich und seiner Wirtin wachte. Für süßliches Gebären hatte ihm schon nicht gefallen, als er vor wenigen Tagen eingezogen war. Nur das behaarte Zimmer tat es ihm an, so daß er die Wohnungsbesitzerin schließlich mit in Kauf nahm.

Lieschen Bitterlich aber ging in ihre Küche und schüttelte wehleidig den Kopf. An diesem alten Brummhörn schien doch alle Liebesmühe verloren zu sein. Ach, wie blind doch jeder ein Mannsbild war, nicht einmal ahnen zu können, wie angenehm sie ihm seine Lage zu machen gewillt und auch befähigt war! Auf ihren jetzigen Zimmerherrn hatte sie wirklich in allem Ernste im Auge geworfen, Frau Elisabeth Stevenson! Das klang doch ganz anders als Lieschen Bitterlich. Das war ein Unterschied wie zwischen einer schallenden Fransare und einem quälenden Dubsack. Dazu merkte sie auch, daß der Mann in sehr guten Selbstverhältnissen lebte, hatte auch herausgedrückt, daß er das Wohnen im möblierten Zimmer nur als kurzen Übergang ansah. Um so mehr war es daher nötig, das Essen zu kochen, so lange es noch warm war. Aber ach, dieser Mann wurde nicht warm, da er einfach nicht Feuer fangen wollte. Ein tiefer Seufzer quälte sich aus ihrer Brust, die trotz der fünfzig Jahre noch stämmig zu wogen wachte. Ihre Mienen machten ihrem Namen in diesem Schmerzbelegten Augenblicke alle Ehre. Sie entnahm dem Küchenschrank eine Karaffe giftartigen Likör, füllte sich ein Glaschen ein und tröstete sich nach dem althergebrachten Rezepte der frommen Heiene.

Stevenson hatte sich in eine Sofaede geworfen, daß die Sprungfedern frachten, und empfand darob nach dem berichtigten Ruckel aller „möblierten Herren“ nicht einmal die geringsten Gewissensbisse. Doch die Strafe folgte auf dem Fuße. Als er jetzt einen Blick in das „Ratzenbuch“ warf, entdeckte er, daß der Inhalt in keiner Weise das hielt, was der Titel versprochen hatte. „Warum denn überhaupt Ratzenbuch!“ brummte er. Da fühlte er das andere, bedeutend größere Buch in der Tasche, soz. es vor und las jetzt erst den Titel.

„Pumpenmüllers Viechen.“

Schwapp, flog das Buch in die Sofaede! Stevenson schickte einen Blick aus. Er hatte genau von dem lebenden Viechen da drüben, das ihm häßlich verliebte Augen machte, von denen er sich sagte, daß sie ihn an ein gekochtes Kalb erinnerten. Er wollte sich nicht auch noch mit einem papiernen Viechen abgeben. Na gut, daß dieses Buch wenigstens nur geliehen war.

Hebrigens dieses Mädchen in der Leibbücherei! Seine Mienen hellten sich auf. Diese kleine Blonde war richtig, wenn auch — oder vielleicht gerade deswegen.

Kurz vor sieben Uhr abends schaukelte der Hausentwäcker wieder vor der Buchhandlung von Berner und Vogt hin und her. Für einige Fußgänger bildete er ein Verkehrshindernis, das umgangen werden mußte. Er selbst war viel zu schwerfällig, um selbst bei einigermaßen gutem Willen ausweichen zu können. Mit den Mienen eines Geheimnis behielt er die Ladentür im Auge und murmelte ärgerlich, sobald ein neuer Käufer in das Geschäft aua. Nur wenige Minuten fehlten noch zum Ladenschluss. Durch späte Kunden wurden die Verkäufer nur über die Zeit aufgehalten. Er aber hatte es auf den abgesehen, den er als Waldbi anzusehen sich entschlossen hatte.

Erdlich war es soweit. Einer berief das Geschäft. Ein zweiter folgte, der Lehrling. Dann kam er, der schließlich erwartete. Doch Stevenson trat nun nicht etwa auf ihn zu, um sich mit ihm bekannt zu machen, sondern folgte ihm nur in einiger Entfernung, die er aber bald verkürzen mußte, um den Mann im Menschenstrome nicht zu verlieren. Mit seinem kurzgerateten Unterkörper dem lahmschreitenden jungen Menschen nahezu bleiben, erforderte allerlei Anstrengung von ihm, so daß er ächzend und hustend dahintrabte. Glücklicherweise schwannte sich der Verfolgte bald auf eine Straßenbahn. Sein Körper steuerte hinter ihm drein und hatte nun wieder viel Mühe aufzuwenden, sein Bild nicht aus dem Auge zu verlieren, da die Plattenform voll besetzt war und ihm die größtenteils verbotenen in dem der junge Mann noch Platz gefunden hatte.

Zwar gelang es ihm doch noch, sein Abheben zu gewahren und sofort gleichfalls den Wagen zu verlassen, doch nun hatte seiner erst recht eine Enttäuschung. Der Verfolgte wurde erwartet, aber nicht etwa von dem blonden Mädchen aus der Leibbücherei, sondern von einer etwas „ausgefallen“ gekleideten Dame mit abstreift geschminkten Lippen, fahlschwarz gemalten Augenbrauen. Stevenson wachte über rasch zusammen und suchte zunächst geräusche mit einem Ausdruck für den Lebensgefühl des jungen Menschen. Ob er diesen fand, hatte sich das Mädchen bereits eingeholt, und das Mädchen war verschwunden.

Der Hausentwäcker spürte auch gar kein Verlangen mehr, weiterhin den Menschenjäger zu

mimen. Jetzt war es ihm eingefallen. „Wühling, Wühling“, dachte er und knurrte nach seiner Gewohnheit das Wort mehrmals vor sich hin, so daß andere auf ihn aufmerksam wurden und ihn verwundert ansahen. Als er das wahrnahm, presste er die Lippen zusammen und suchte eine andere Haltestelle auf, von der aus er am schnellsten heimgelange. Er verspürte Hunger, und schmachhaft zu fochen, verstand Lieschen Bitterlich. Diesen Vorzug erkannte er gerechterweise gern an, innerweeg überlegte er, ob sein Urteil betreffs des jungen Mannes unwillkürlich richtig sei, und kam zu dem Ergebnis, daß er sich so leicht in der Person geirrt haben könne, der Verfolgte also keineswegs mit Sicherheit als dieser Waldbi, als Verlobter dieser blonden Ange, anzuzurechnen war. Obwohl in diesem Falle die ganze Jagd dem Gebahren eines Sonntagjägers recht ähnlich gesehen hätte, griff er doch diese Lesart gern auf. In dem Ranke mit dem Dadelnamen einen Wühling sehen zu müssen, wäre ihm ara gegen den Strich gegangen. Viel lieber wollte er sich da in der Person geirrt haben. Zu dumm, daß er damals im Geetor zu weit ab geseffen hatte, sich sein Gesicht einprägen zu können.

Weitere Erfahrungen

Eine Erdachdwohnung oder vielmehr, die man sich immer noch ausdrücken pflegte, eine

Hochparterrewohnung in der von Inge und Waldbi gesuchten Größe wurde am Feldherrnplatz angeboten.

Donnerwetter, eine Segend, die auf jeden Besucher Eindruck macht, sagte sich Waldbi, nahm sich wieder am Vornmittage zwei Stunden frei und fuhr bis zum Sachsenplatz. Besichtigung durch Thiele hatte es in der Anzeige geheißen. Waldbi trat durch die Haustür und wurde durch den Flur gleich angenehm beeindruckt. Wunderbar, sah wirklich noch etwas aus. Links zwei Türen, an deren einem Pfeilerbild er den Namen Thiele las. Er klingelte. Nichts rührte sich. Dumme Geschichte, wenn er vergebens hergefahren sein sollte! Er drückte ein zweitesmal auf den Knopf. Nach einiger Zeit hörte er hinter der Tür schlürfendes Geräusch. Eine Frau in mittlerem Alter, der man es anah, daß sie soeben aus dem Bett in einen seidenen Morgenrock geschlüpft war, sah den Besucher vorwurfsvoll und fragend an.

„Versicherung! Diese Wohnung wird angeboten. Die Anzeige besagt, daß man sie durch Sie besichtigen könnte. Komme ich vielleicht gelegen?“

„Nein, dazu ist es noch zu früh“, erwiderte Frau Thiele. „Wir sind im Gastwirtsgewerbe tätig, kommen erst sehr spät nach Hause. Daher sieht mein Mann erst um zehn Uhr auf.“

## Wir besuchten Olaf Gulbransson

Der Malerprofessor in Holzpantinen / Er mäht und ackert in seinem Bauernhof

Die Wiener Sezession hat wertvolle Arbeiten aus dem Schollen Olaf Gulbransson zu einer großen, vielbesuchten Schau vereinigt. Unter Mitwirkung wurde dabei der Künstler in seinem abendlichen Bauernhof auf.

Ein kleiner, rundlicher Herr, der die Knickerhocker bis an die Fußknöchel herunterhängen und der in Holzpantinen verknallt über die eigenen Wiesen schlurft — das ist, in wenigen Worten, der äußere Mensch Olaf Gulbransson. Nimmt man nun noch das mondbrunde, tiefbraune Gesicht und seine verächtlichen blauen Augen dazu, dann fehlt eigentlich nichts mehr, was zu seiner Beschreibung notwendig wäre.

Trinkfest waren seine Ahnen.

„Sieh da, aus Berlin also! Da hätte man ja so quast angefangen... Ziehnündchenjährig Jahre sind es her, als mich Albert Langen, der bekannte Verleger, telegrafisch nach Deutschland holte. Ich sollte in die Redaktion des „Simplicissimus“ eingeleitet werden. Bisher sollte ich allerdings erst richtig Deutsch lernen.“

## Die Sonnenblume / Von Friedl Marggraf

Die alte Frau de Werth war gestorben. Da die meisten Leute das hohe Alter der Einfamen als eine unnütz verschwundene Himmelsgnade empfunden hatten, nahmen sie auch ihr endliches Erlöschen mit gleichgültigem Achselzucken, ja, mit einer gewissen Verfriedigung auf. Denn schließlich, was kann den wichtigen, wichtigen Leuten, die von Geschäft zu Geschäft hetzen, das stille Dasein eines alten Menschen bedeuten, das seine Erfüllung einzig mehr darin findet, den Blumen und Tieren Gutes zu erweisen?

Das hatte nun ja allerdings die Verstorbene in seltenem Maße verstanden. Ein süßiges Gerank von brennrotten Wurzeln, weißen Kelten und blaßblauen Gloden hatte das rostige Gelfenglecht ihrer nächtlichen Altane in einen schwebenden Garten verzaubert, und in harter Schneeseit war der kalte, graue Hof von zahllosen duntgeflederten Kollgangern bevölkert gewesen, die sich gefällig um künstliche Sonnenblumenkerne und ledere Fettsäcklein gesamt hatten. Nach dem Tode der Frau verschwanden jedoch diese schüßigen Ziege eines gütigen Herzens sehr bald: Die unbedeutenden Blumentöpfe zerfielen ein ardes Hagelwetter, und die lieben Vögel verzogen traurig von einem Ort, an dem es fürder nichts zu piken gab.

Der Frühling kam und trieb die kleinen Menschenlein aus den engen Häusern in die lästliche Freiheit der schmalen Höfe zu Turmeln und Brumm-Kreisel. Da war es die kleine Marie, die das holde Wunder zuerst sah: Mitten zwischen den hohen Steinen, den Unrattonnen und leeren Krantfässern wuchs tapfer der winzige Sämling einer Sonnenblume auf. Jemand verließ auf den Augen Gedanken, ringsherum etliche lose Pfastersteine zu heben, die Erde zu lockern und reichlich mit dem Regenwasser zu begießen, das sich in einer rostigen Konservendbüchse angesammelt hatte.

Von da ab schien die Wiese und der Schug der kleinen Pflanze die Mieter des Hinterhauses nach ungeschriebenen Gesetz zu einen. Ein junger Gendredner umzog sie nach Feierabend mit einem Stück Erbsengitter, wie mit einer Dornröschenhecke, und ein alter Zimmermann schnittelle einen sauberen Rundstab zurecht, daß sie sich desto gerader aufrichte.

Der Sommer kam in Glanz und Glaf und bog das noch herb verschlossene Blumengesicht

Das geschah in Berlin, und zwar so: Morgens brachte das Mädchen den Kaffee und sagte: „Bitte“. Ach sagte: „Danke“. Mittags servierte ein sehr freundlicher Kellner in der Friedrichstraße das Essen. Er sagte: „Bitte“. Ach sagte: „Danke“. Das war alles, was ich in den zwei Monaten sprach.“

Gulbransson meinte, damit genug erzählt zu haben, um mich sogleich durch sein großes, altes Bauernhaus zu führen. Ich solle mich von nun an nur umschauen, dann brauche er nichts mehr zu sagen. Weitläufige Stuben sind es, durch die wir gehen, dicke, massive Balken überall; geschmückt sind sie mit Tellern und Bierkrügen, aus denen noch die Ahnen des Künstlers tranken.

Die Gattin — eine Entlein Björnson

Am Kaffeetisch sitz die ganze Familie zusammen: die noch junge Gattin — Holz wird sie als des Meisters dritte Frau bezeichnet —

„Lut mir leid, Sie gehört zu haben. Aber es ist schon einhalb vor zehn Uhr. Wo kann ich wohl in dreiviertel Stunden wiederkommen.“

„Gewiß mein Herr.“

Waldbi empfahl sich mit freundlichem Rächeln. Die Dame lächelte lebendwürdig zurück und schloß die Tür wieder. Waldbi sah sich noch einmal im Flur um. Pfeilerbild nannte er ihn jetzt in Gedanken, so großartig erschien er ihm. Dann trat er ins Freie und mußte mit angenehmen Gefühlen den Platz, Bäume und Anlagen, das wird Inge ganz besonders lieb sein. Nur schade, daß er fast eine Stunde Zeit verträdeln mußte. Er schlenderte am Hindenburgufer entlang, rauchte ein Jigarillo und unterhielt sich, indem er den Verkehr auf der Elbe betrachtete.

Als er ein Viertel nach zehn Uhr wieder bei Thiele klingelte, öffnete der Herr Haushaltungsvorstand, ein langer Schläger mit etwas rüdem Gesichtsausdruck. Waldbi sagte sein Sprichlein auf, wurde aber fast unterbrochen. „Was soll das heißen? Wie komme ich dazu?“ fuhr der Mann den Besucher grob an. „Bozu?“ fragte Waldbi erstaunt. „Sie in meine Wohnung einzulassen.“

„Ja, aber erlauben Sie mal —“

„Ne, das erlaube ich eben gerade nicht.“

„Im Wohnungsangebot steht doch Besichtigung durch Thiele.“

„Ach habe kein Angebot einrücken lassen.“

(Fortsetzung folgt)



eine geborene Björnson; die Entlein des berühmten norwegischen Dramatikers. Was liegt näher, als von jenem Werk zu sprechen, das erst vor wenigen Monaten erschien, von dem Buche „Es war einmal“. Das Olaf Gulbransson ein genialer Karikaturist ist, wissen wir längst; daß er auch als Dichter etwas zu sagen weiß, lehrt erst diese Geschichte seiner Jugend. Für ihn war es ein großer Spaß, in solch jarten Bildern seine Jugend wieder herauszufindern, diese unvergeßlichen Jahre in Oslo und unheimlichen Liebesabnungen. Ob ich es denn auch gut durchgelesen hätte und nicht — sagen wir einmal — an den alten Hertrud erinnern könne, der beinahe kein Gesicht gehabt habe vor lauter Bart und Haar. Er war genau so, wie ihn „Es war einmal“ schildert: sein grauer Niden war über und über mit Borsten bedekt. Täglich mußte sein Weib ihn mit Schmierseife reinigen, um Ungeziefer fernzuhalten.

„Wie ich zum Zeichnen kam“

„Wie ich zum Zeichnen kam, wissen Sie vielleicht? Ach hatte es schon mit vier Jahren gelernt; ein anderer mit sechs zeigte es mir... Er ärgerte sich so sehr, daß ich es besser konnte, daß er nie mehr zeichnete, ich dagegen immer... Doch ganz so einfach war es nicht. Die Karikatur ist das Logischste vom Logischen! Lange, unermüdliches Beobachten erforderte sie, dazu ein hohes Maß von Selbstkritik — wie viele Blätter müßten zertrüffelt werden, ehe eines aus der Hand gegeben wird. Und über Wahrhaftigkeit muß der wirklich berufene Zeichner verfügen. Karikaturisten, die verlogen sind, bringen befalls Grimassen zustande. Gelogen habe ich nie in meiner Kunst. Angriffe sind mir trotzdem nicht erspart geblieben. Weißt man sie von irrenden Welchen Prominenten, die sich aus purer Eitelkeit viel schöner wählten, als ich sie dargestellt hatte.“

Kurt Kankler

## Bleibende Bilder lebendiger Geschichte

Der neue „Degeto-Weißpigment“

„Danja ist eine deutsche Stadt und weil zu Deutschland“. In diesem Satze drückt sich der Ausdruck des Führers anbet auch die Reihe des politischen Augenministers Oberst Red nach London nicht, mit der die Schmalfilm-Weltanschauung 8 und 16 Millimeter des „Degeto-Weißpigment“ 3 aufweist. Es sind wieder einmal eine Reihe von Jahren, die hier, technisch gut und dramatisch wirkungsvoll, vereinnahmt wurden. Die Monatschau zeigt Bilder von den erdenden Rundbahnen in Danaja, die einseitig und hat den Willen der Bevölkerung zum Ausdruck bringen.

Die jedoch der Titel der Monatschau Ihnen andeutet, ist es Ihre Aufgabe, auch in der fern die Bilder lebendigen Zeitgeistes festzuhalten. So bringt und der neue Degeto-Werke den Vorzügen des Fernen Orns näher. Wir müssen gestehen, daß diese Bilder technisch dem besten Wochenchaumaterial, das wir haben, ebenbürtig sind. Dabei möchten wir angesichts der Bilder des Weißpigment Nr. 3 nochmals betonen, daß sich die Betrachter nicht darauf beschränken, an sich interessante Bilder anzubereitern, sondern dem Ganzen durch eine künstlerische Komposition fest ein geschlossenes, spannungsbereichendes Gestalt geben.

Erstehend und erbebend zugleich trifft die dritte große Szenengruppe. Erinnerung an Deutschlands schwere Tage werden noch, wenn wir die alte deutsche Note auf ihrer letzten Fahrt nach Szabo-Kom leben; und es wird und wird uns Herz, erkennen die Bilder von der Geburt der Straße. Doch ein unheimlicher Stoß erfüllt uns angesichts der Schlußbilder, wenn die neu entworfenen deutsche Note vor ihrem Schöpfer und Obersten Selbstvertrauen vorführt, ein Symbol deutschen Selbstvertrauens und höchsten Ansehens.

Man braucht kein Prophet zu sein, um auch dieser Folge 3 des „Degeto-Weißpigment“ einen großen Erfolg voraussetzen zu können, um so mehr, als diese Monatschau nummer auch auf 16 Millimeter Schmalfilm geliefert wird. Es erhebt aus diesem wieder die „Bilderreihe „Hauptstadt der Welt“ und „Wollschiffen“.

„Bitte gleich zahlen!“



„Verzeihen Sie, ich muß gleich zahlen“ — höflicher konnte der Herr Ober keine Absicht nicht kundtun, den Obolus für Speis und Trank sofort bei Lieferung des Gewinns zu erheben.

Theobald

Unterstützung für die Dienstverpflichteten

Der Einfluß der Arbeitskräfte und die Neuregelung der Unterstützung

Die Sicherung der Lebensrechte unserer Völker erfordert es, daß die Arbeitskraft jedes Volksgenossen an der Seite eingesetzt wird, wo sie am dringendsten gebraucht wird.

den staatspolitischen, kollektivbedingten entspricht, andererseits aber unbillige Härten vermeiden. Tiefen Notwendigkeiten trägt die vom Reichsarbeitsminister erlassene Anordnung vom 4. September Rechnung.

Die Sirene tönt nur im Ernstfall

Dinge, die trotz aller Anordnung noch nicht restlos befolgt werden / In Zukunft wird bei Nichtbefolgung mit Strafen eingeschritten

Es wird darauf hingewiesen, daß ein etwaiger Fliegeralarm nicht als Luftschußübung betrachtet werden darf, sondern daß bis auf weiteres die Alarmstreifen nur im Ernstfall ertönen.

Der Polizeipräsident als örtlicher Luftschußleiter weist darauf hin, daß gegen diejenigen Betriebe, die gegen diese Anordnung künftighin verstoßen, mit aller Schärfe vorgegangen wird.

Jüdische Frechheiten

Daß es noch heute Juden in unserem Staat gibt, die gegen die bestehenden Gesetze verstoßen, ist geradezu eine dreifache Herausforderung und stellt eine grobe Verletzung des Rechts dar.

Mit dem Aufruf des zivilen Luftschutzes dürfen keinerlei Sirenen als akustische Zeichen verwendet werden. Die in der Industrie und sonst üblichen Zeichen, z. B. zum Arbeitsbeginn oder zur Mittagspause, dürfen vom Aufruf des Luftschutzes abgetrennt nicht mehr gegeben werden.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

40-jähriges Ehejubiläum. Kaufmann Ernst Marx und seine Ehefrau Karoline geb. Picard, Mannheim, T. 3, 6, sowie Kaufmann Robert Stroba und seine Ehefrau Elisabeth geb. Wälder, Mannheim, Waldhofstraße 13, feiern am Donnerstag, 7. September, ihr 40-jähriges Ehejubiläum.

Lehrstühle sind auf Nichtbeachtung der bestehenden Verkehrsverordnungen zurückzuführen.

Woch ein Jubelpaar. Josef Fritzel, Steuerdirektionsassistent, a. D., und seine Ehefrau Magdalena, geb. Hausstein, Mannheim, Lindenstraße 109, feiern am Donnerstag, 7. September, ihr 40-jähriges Ehejubiläum.

Verkehrsverordnungen. Gestern ereigneten sich fünf Verkehrsverstöße. Hierbei wurden zwei Personen bestraft und fünf Kraftfahrzeuge beschlagnahmt.

Farben-Hermann

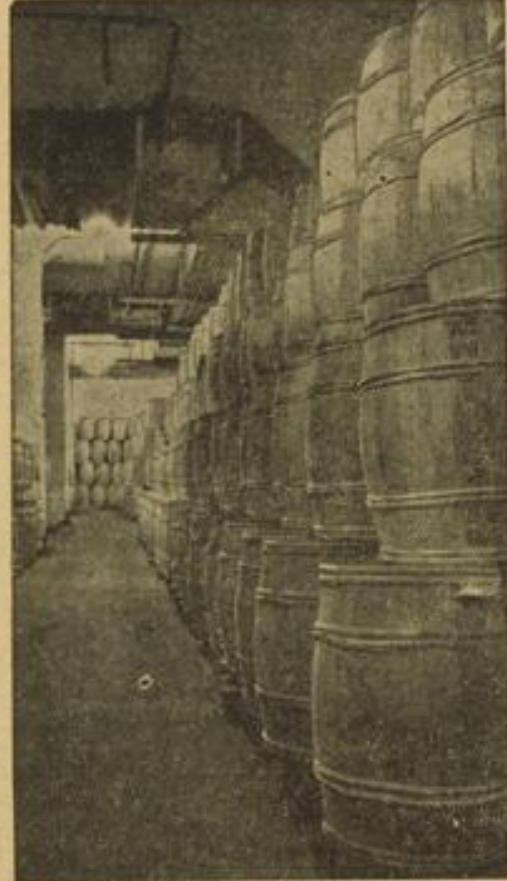
Farbe und Farben für Industrie und Handwerk farbige Anstrichmittel G 7. 17 u. 17a Fernsprecher 24673

Bequemes Leben - auf Kosten anderer

Ein gemeiner Betrüger vor dem Richter / Neun Monate Gefängnis

Ludwig H. aus Mannheim gehört zu jenen Elementen, die auf Kosten Dritter ein bequemes Leben zu führen demüht sind. Dabei ist es diesem Angeklagten völlig gleichgültig, ob er Minderbemittelte heranzuziehen kann oder Bessergestellte.

Schikanen (!) wegen einiger Verbesserungen. Wer die Ratensahlungen nicht einbleibt war Ludwig. Und nun kam der Gipfel der Frechheit. Wenige Tage nach dem „Kauf“ dieses Rabes ließ er sich auf Geschäftskredit ein weiteres Rad kommen.



Woll bis unter das Dach Generalsekretär Hans Köhler hat es immer wieder betont, daß wir für alles, was da kommen mag, gerüstet sind.

der Bezugsfähigkeit hätten schon einige Erfahrungen gesammelt werden können. Ein Abnahmestart beginnt sich einzuspüren, das kein anderes Ziel kennt, als eine rechte Versorgung aller Volksgenossen mit den unentbehrlichen Gütern.

Die Entscheidung über die Verteilung der Waren wird in allen 3 Abteilungen in Abwägung getroffen.

Ausfall des Schulunterrichts gelodert Wie wir vom Oberkommando der Wehrmacht erfahren, hat der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe seinen Erlass über den vorläufigen Ausfall des Schulunterrichts dahin gelodert, daß der Unterricht wieder aufgenommen werden kann, soweit einzelne Dienststellen der Luftwaffe nicht abweichende Bestimmungen treffen.

Wir stellen vor: Ein Bild des Mannes, der die Luftwaffe leitet.

Er ist ein Mann, der die Luftwaffe leitet, ein Mann, der die Luftwaffe leitet.



Erich Krone

In dem neuen ersten Spielstadium der Ober des Nationaltheaters haben wir ein recht „Theatrum“ (wie er selbst meint) vor uns; vor doch der Vater bereits Kammerlanger, Hebenbarton, Wilmberger von Geburt, in Erich Krone jedoch im Homöopathen aufgewachsen, wo er zunächst acht Semester Medizin studierte.

„Und dann begann eine Zeit des Umfunktions.“ — erzählt Erich Krone in befehlender Rücksicht — „Ich wurde Schauspieler. In Stendal, einer sehr guten Bühne, ward ich neben meiner Eigenschaft als Bühnenintendant zugleich auch erster Stellvertreter und außerdem noch als Opernregisseur an. Mein nächstes Engagement war Gera als erster Regisseur für Oper. Wie ich aus Erich Krone's Bericht weiter ergibt, folgte der Herr Krone eine Zeitlang als Oberregisseur für Oper und Operette in Braunschweig, von dort aus folgte er demnach nach Mannheim kommen.

„Doch ich feste mich — wie man zu sagen pflegt — nicht nur zwischen zwei, sondern zwischen sämtlichen Stille und ging nach Berlin, um von da aus den Verhältnissen gehörend als Spielleiter in Breslau weiterzukommen. Für den Rest meiner dortigen Vertragzeit am dem Bildlichen Bühnen, also bis zum Ende der letzten Spielzeit, war ich die Spielleiter wieder hinaus, und nun — nun recht mir hier in Mannheim ein schönes Aufnahmestück bevor, in das ich mich mit Lust und Liebe hineinsteigen will.“

Arterienverkalkung

und hebt Blutdruck mit Hypertonie, Schwundgefühl, Herz-Kloß, Oberbauch werden durch Antiklerosein wirksam befreit. Handelt u. a. Marfan's und Krukenbergs. Greift zu Fußgewunden zw. verschiedenen Nahrungsmitteln an. Packung 10 Tafeln, 4 1/2 in Apotheken. Fachliteratur: Schell liegt jede Packung bei.

Ausstellung im Kunstverein

Im Kunstverein werden zurzeit Werke von Otto Schöpp, Egon Linder, und Hans Dorsch ausgestellt. Schöpp und Dorsch leben in Mannheim. Hans Dorsch gehörte demselben Künstlerkreis bis vor etwa 3 Jahren an. Er ist nun nach Offenbach abgewandert.

STOFFE die schön die gut die preiswert sind führt Ciolina & Kübler M1,4 Breite Straße

MARCHIVUM

Kleine badische Nachrichten

Regen war notwendig

Nachdem das Gessummet in den Niederungen des Rheins fast restlos eingebracht war, kam der ausgedehnte Nardregen für die Herbstfeldkultur gerade recht.

Mit der Bahnsteigharte auf Reisen

Freiburg i. Br., 6. Sept. Der 20 Jahre alte Heinz Sturz aus Gengenbach wurde schon recht früh Bekanntheit mit dem Strafgericht.

Unfall mit Todesfolge

Einheim., 6. Sept. Aus Einheim auf der Heimfahrt von seiner Arbeitstätte verunglückte ein 30 Jahre alter Kaufmann.

Kaninchenjelle soll abzuliefern

Alle roten Fasen- und Kaninchenjelle sind bedingungslos und jedes neu anfallende Fell muß abgeliefert werden.

Laufende Jentner Zwetschgen

Laudersheim, 6. Sept. Am Bereich unserer Bezirksabteilung ist gegenwärtig die Zwetschgenlauf außerordentlich stark.

Nabe am Herzen vorüber

Kisch, 6. Sept. Beim Kartenziehen brach hier auf dem Herze ein neunzigjähriges Mädchen plötzlich zusammen.

Neue Anordnungen im Reichsnährstandssektor

SW, Am Verbandsblatt des Reichsnährstandes Nr. 73 sind eine Reihe wichtiger Anordnungen veröffentlicht.

Für Lieferungen nach dem 1. Januar 1940 gelten erhöhte Preise. Die Verordnung enthält eingehende Bestimmungen über Fruchtverrechnung, Verteilung, Mengenangehörigkeit und sonst.

Berliner Börse

Wrien gut behauptet, Renten ruhig Die Umsätze an den Aktienmärkten bewegten sich heute in verhältnismäßig engen Grenzen.

Freimachung der Gemeinden am Westwall beendet

Allenthalben herzliche Aufnahme der Abwanderer

Die Freimachung der Gemeinden vor dem Westwall in nächster Nähe der Grenze ist nunmehr vollzogen.

Nachdem nun die Freimachung der hierfür vorgesehenen Ortschaften beendet ist, werden hierüber hinaus weitere Abwanderungen nicht mehr erforderlich sein.

Westpreußen unter polnischer Knute

Eine blühende Agrarprovinz auf „polnische Wirtschaft“ zurückgedrängt

Seitdem Westpreußen von den Polen geraubt wurde, ist diese ehemals blühende Provinz in stetigem Niedergang begriffen.

Umsatz Maschinen anzuschaffen und künstliche Düngemittel zu verwenden. Auch die landwirtschaftliche Veredelungsindustrie, die Mühlen, Brennereien, Stärkefabriken, Tannereien, Lederfabriken, Wollereien usw., fanden auf dem deutschen Markt guten Absatz.

Westpreußen war früher ein ausgedehntes agrarisches Ueberflussebiet. Wenn seine Wälder — mit Ausnahme der Weichselniederungen — auch nicht sonderlich fruchtbar sind, so hat doch der Fleiß der deutschen Kolonisten und Bauern hohe Ueberschüsse aus ihnen herausgeholt.

Als durch das Verfaller Diktat gegen den Willen der Bevölkerung Westpreußen vom Reich abgetrennt wurde, ging es auch mit der Wirtschaft bergab.

Metallnotierungen in Berlin

Berlin, 6. Sept. (SW) Der 100 Kilogramm (einstufig) prompt, als Hamburg, Bremen oder Rotterdam 61,50; Originalaluminium, 98-99 Proz., in Wägen 135; bezahl. in Bollen oder Transporten, 99 Proz., 137.

Herstellung von Rohwurst und Fleischwaren

SW Die SW der deutschen Wirtschaft veröffentlicht im Verbandsblatt des Reichsnährstandes Nr. 74 eine Verordnung Nr. 15 bet. Herstellung von Rohwurst und Fleischwaren vom 27. August 1939.

Aus den Nachbargebieten

Mit 25 Urenkeln dem Jahrhundert entgegen

Kodandhausen (Wf.), 6. Sept. Die Älteste Einwohnerin von Kodandhausen, Maria, 104 Jahre alt, feierte am Sonntag den 4. d. M. ihren 100. Geburtstag.

Zündhölzer in Rindfleisch

Borms, 6. Sept. Mit Zündhölzern spielende Kinder setzen in Borms den in einem Hofe gestapelten Vorrat an Rindfleisch in Brand und die Feuerwehler mußte diesen löschen, so daß größeres Unheil verhindert wurde.

Ein tödlicher Trunk

Borms, 6. Sept. Im Weinstamm frant der Dreifacharbeiter Georg Riegel in erbittertem Zorn eine Flasche Bier aus, hatte danach starke Schwindelgefühle und in kurzer Zeit trat der Tod ein.

Eine zeitgemäße Kartoffelstaube

Kunewiller (Wf.), 6. Sept. Von einem einstigen Kartoffelbauern ererbte eine dicke Kartoffelstaube zehn Pfund Kartoffeln.

Greifer Radler verunglückt

Bad Kreuznach, 6. Sept. Der 75jährige Bauer Johann Schmidt aus Wöllstein stürzte mit seinem Fahrrad so unglücklich, daß er schwer verletzt ins diehlische Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Beim Baden ertrunken

Badenbach (Wf.), 6. Sept. Aus einer Gruppe von Jungen zwischen 10 und 12 Jahren, die abends im Rhein badeten, konnte einer durch einen alten Kriegerversteck getrieben werden, ein anderer durch den eigenen Bruder. Der dritte, der zehnjährige Karl Schwabmann, verlor in den Fluten, seine Leiche ist inzwischen geborgen worden.

Der elektrische Tod

Kunewiller, 6. Sept. In einem diehligen Wegehäuschen kam der Arbeiter Werner bei einer Reparaturen der Stromleitung zu nahe und konnte sich nicht mehr von ihr lösen.

Anordnungen des Reichsnährstandes für Meistler

SW, Am Reichsnährstand Nr. 204 vom 3. September 1939 ist eine Anordnung M 1 der Reichsstelle für Meistler betr. zusätzliche Bestimmungen zu den Bestimmungen für Meistler vom 3. September 1939 veröffentlicht.

Am gleichen Reichsnährstand erfindet die Anordnung M 2 der Reichsstelle für Meistler betr. Verteilung und Verarbeitung von Aluminium und Magnesium vom 3. September 1939, die ebenfalls für die Chemikalien und den Reichsnährstand gilt.

SW Schweinefleischverträge für 1940. Im Ansehung der wirtschaftlichen Verhältnisse werden auch für das Jahr 1940 wiederum Verträge auf Lieferungen von Schweinen mit den Erzeugern abgeschlossen.

SW Milchviehbestand gelitten. Im Laufe der Erzeugungsperiode wurde der deutsche Milchviehbestand erheblich gesunken, so daß er, wie die letzten Zahlen der Reichsstelle zeigen, am 1. August 1939, gegenüber dem 1. August 1938 um 1,4 Millionen Stück weniger betrug.

SW Milchviehbestand gelitten. Im Laufe der Erzeugungsperiode wurde der deutsche Milchviehbestand erheblich gesunken, so daß er, wie die letzten Zahlen der Reichsstelle zeigen, am 1. August 1939, gegenüber dem 1. August 1938 um 1,4 Millionen Stück weniger betrug.

SW Milchviehbestand gelitten. Im Laufe der Erzeugungsperiode wurde der deutsche Milchviehbestand erheblich gesunken, so daß er, wie die letzten Zahlen der Reichsstelle zeigen, am 1. August 1939, gegenüber dem 1. August 1938 um 1,4 Millionen Stück weniger betrug.

SW Milchviehbestand gelitten. Im Laufe der Erzeugungsperiode wurde der deutsche Milchviehbestand erheblich gesunken, so daß er, wie die letzten Zahlen der Reichsstelle zeigen, am 1. August 1939, gegenüber dem 1. August 1938 um 1,4 Millionen Stück weniger betrug.

SW Milchviehbestand gelitten. Im Laufe der Erzeugungsperiode wurde der deutsche Milchviehbestand erheblich gesunken, so daß er, wie die letzten Zahlen der Reichsstelle zeigen, am 1. August 1939, gegenüber dem 1. August 1938 um 1,4 Millionen Stück weniger betrug.

SW Milchviehbestand gelitten. Im Laufe der Erzeugungsperiode wurde der deutsche Milchviehbestand erheblich gesunken, so daß er, wie die letzten Zahlen der Reichsstelle zeigen, am 1. August 1939, gegenüber dem 1. August 1938 um 1,4 Millionen Stück weniger betrug.

SW Milchviehbestand gelitten. Im Laufe der Erzeugungsperiode wurde der deutsche Milchviehbestand erheblich gesunken, so daß er, wie die letzten Zahlen der Reichsstelle zeigen, am 1. August 1939, gegenüber dem 1. August 1938 um 1,4 Millionen Stück weniger betrug.

SW Milchviehbestand gelitten. Im Laufe der Erzeugungsperiode wurde der deutsche Milchviehbestand erheblich gesunken, so daß er, wie die letzten Zahlen der Reichsstelle zeigen, am 1. August 1939, gegenüber dem 1. August 1938 um 1,4 Millionen Stück weniger betrug.

Advertisement for 'Jetzt aus Pflaumen und Tomaten' featuring 'Pflaumenmarmelade' and 'Tomatengelee' with recipes and a logo for Dr. Oetker Gelier-Hilfe!





Offene Stellen

Schuharbeiter gesucht

Gelernte Schuharbeiter und -arbeiterinnen werden ab 6. September 1939 im Werk Viernheim am Bahnhof Viernheim eingestellt. Eine zweite Annahmestelle befindet sich in Mannheim bei Felina-Miederfabrik, Langerötterstraße 11-19

DORNDORF SCHUHFABRIK ZWEIGWERK VIERNHEIM 153613 V

Stellengesuche

Älterer Mann

Sucht Beschäftigung in Lager Büro oder beratenden Aufstellungen unter 15033989 an den Verlag

Kraftfahrer

27 Jahre alt, mit Reparaturen vertraut, Führerschein Kl. I, II und III, sucht Arbeit, gleich welcher Art. Angebote unter Nr. 76178 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Junge Frau

Sucht für Freitag, Samstag, Sonntag sofort gute Servierstelle

Schreiben u. Nr. 150 340 VR an den Verlag dieses Blattes.

Kraftfahrzeuge

Anhänger für Personenwagen

6-8 Sitz. Tragf. sehr gut erhalten, hat abzugeben. - Gebt H 11218, Hohenstraße, 235, Fernspr. 309 93.

Personenwagen

geräumig, mit Fahrer, teilweise zu vermieten. (1535378) Fernspr. 625 45.

Personenwagen

4 Sitz. m. Fahrer, sucht Arbeit

Schreiben unter Nr. 76218 an den Verlag dieses Blattes.

OPHEL 1/2 To. Kastenwagen

1930er, neuwertig, neuwertige Motor, teilweise für jedweden Zweck geeignet zu vermieten. Schreibe u. Nr. 153 520 VR an den Verlag dieses Blattes.

Fräulein sucht Stundenarbeit

Schreiben u. Nr. 7600 VR an den Verlag dieses Blattes.

Geübte Köchinnen

Sucht für sofortige Stellung in gutem Restaurant oder Hotel in der Gegend von Mannheim. - Gebt H 11218, Hohenstraße, 235, Fernspr. 309 93.

Geübte Köchinnen

Sucht für sofortige Stellung in gutem Restaurant oder Hotel in der Gegend von Mannheim. - Gebt H 11218, Hohenstraße, 235, Fernspr. 309 93.

Jung. Mann

Sucht ab 16 Uhr Beschäftigung, gleich welcher Art. Angebote unter Nr. 7614 VR an den Verlag dieses Blattes.

Geübte Stenotypistin

erbetet sofort Beschäftigung. (75088) Toni Wagner H 1, 14.

Kraftfahrzeuge

DKW-Meisterklasse

Abzinsungsmuster, in allerbestem Zustand, sofort gegen bar zu verkaufen. - Angebote unter Nr. 1535528 an den Verlag d. Blatt.

Entlaufen

Jung. Jagdhund

(1 1/2 Jahre) weiß, mit groß braunen Flecken (Spaniel), auf den Namen "Lotto" hörend, bei Schriebeim (bei Heidelberg) entlaufen. Bitte evtl. sofortige Nachricht gegen gute Belohnung. - Geis Jahrling, Brühlstr. 44, Schloßstraße 4a.

Unterricht

Wiederholung der Fremdsprachenkurse 6. September 1939 Wer beteiligt sich an Spanisch Italienisch

Private Fremdsprachenschule Vorbeck Tattersstraße 39 - Fernruf 431 07

Immobilien

1-2 Familienhaus

in Weinheim, in Schriebeim oder Umgebung von Seibitzheim gegen bar zu kaufen

Tiermarkt

Schäferhund

grau, 1 J., weidlich, in d. Hände, sowie einige weiße Leghorn

Schweinefütter

form abgeheilt werden. Adr. zu erfahren unter Nr. 76588 im Verlag.

Acker

zu kaufen gesucht. Schreibe u. Nr. 7601 VR an den Verlag dieses Blattes.

Hausverwaltungen

eintritt. Stoverwaltung usw. übernimmt zuverlässig u. reell, in Referenz. Verwaltungsbüro Herm. Storck D 5, 12, Ruf 248 39 (1503429)

Wegweiser zum guten Einkauf

Table with multiple columns listing various businesses and services such as Eisenwaren, Glaser, Installateure, and others.

Geübte Stenotypistin für sofort oder später auf Anwaltskanzlei gesucht. - Angebote unter Nr. 153531VR an den Verlag d. Bl.

Bedienung gesucht, G 3, 12 (153 5388)

Geübter Herrenfriseur sofort in Dauerfrisier- u. Salon in der Gegend von Mannheim. - Gebt H 11218, Hohenstraße, 235, Fernspr. 309 93.

Selbständiges Alleinmädchen bei nassen komm. gesucht. - Gebt H 11218, Hohenstraße, 235, Fernspr. 309 93.

Geübtes Mädchen sofort gesucht. T 3, 18, pariser (76198)

Geübtes Hausmädchen aber junge Frau zum Putzen sofort gesucht. Konstantin Rothhammer, Seidenhofstr. 11 (153 206 93)

Stellengesuche

Kontoristin 31 Jahre, vertraut mit allen Büroarbeiten (bisher techn. Branche) selbst. Arbeiten u. Korrespond. (auch Buchführung) sucht zum 15. Sept. oder 1. Okt. 1939 entsprechende Stellung, am liebsten Vertrauensposten. Führerschein III B. Angebote unter Nr. 150 346 VR an den Verlag des HB in Mannheim erbeten. -

Mittelschweres, gebildetes Fräulein mit 1. Jahre, sucht Halb- od. Ganztagsbeschäftigung in Büro, bei Schrift- u. Buchführung oder anderen. Schreibe unter Nr. 76258 VR an den Verlag dieses Blattes erb.

Wir suchen Kaufm. Hilfskraft oder Vertreter vorübergehend. Eigener Wagen, als kleiner Lieferwagen geeignet, vorhanden. - Zuschriften unter Nr. 76228 an den Verlag des Hakenkreuzbanner erbet.

Geübte Bertäuflerin (Hebammen) sucht auf 15. September Stellung. - Zuschriften unter Nr. 76318 an den Verlag d. Blatt.

Gebild. Frau sucht Stelle als Haushälterin sofort oder 1. Oktober. Zuschriften unter Nr. 76038 an den Verlag.

Textilkaufmann Substitut (u. a. Maschinentechnik - Dekorateur - Hilfsdekorateur) sucht halbtags, evtl. auch ganztags, Tätigkeit. Führerschein, Büro, Telefon usw. vorhanden. - Angebote unter 75978 an den Verlag dieses Blattes erbet.

Kaufmann der über 20 Jahre inhaber großer Einzelhandelsgeschäfte war, sucht entsprech. Position im Einzel- oder Großhandel, Zeitungsvertrieb, Letterie, in Büro der Großfirma oder Behörde. Angebote unter Nr. 75958 an den Verlag.

Selbständiges Alleinmädchen sucht auf 15. Sept. Stellung. Zuschriften unter der Nr. 76308 an den Verlag dieses Blattes erb.

Fräulein mit Abitur und Kenntnissen in Maschinenschreiben sucht für sofort nachmittags Beschäftigung, stunden- oder aushilfweise. - Zuschriften unter 76138 an den Verlag d. Bl.

Handwerksmeister sucht Stellung als Lagerist oder ähnlichen Posten. Zuschriften unter 76068 an den Verlag d. Bl.

Jüngere Kontoristin sucht sich zu verändern bis 15. September oder 1. Oktober. Angebote unter Nr. 75758 an den Verlag des Hakenkreuzbanner erb.

### UNSER heutiges Filmprogramm!

Bitte achten Sie auf die veränderten Anfangspreise! **3.30 5.45 8.00**

Bewerben Sie bitte die Nachmittagsvorstellungen!

**Heinz Rühmann groß in Form**

in seinem besten Film der Saison:

**Paradies der Junggesellen**

mit Hans Brausewetter, Joe Stuber, Wido Schneider

Der Führer trifft in der Reichshauptstadt ein. Nach dem britisch. Außenminister Lord Halifax. Das Schicksal

„Schweigend hat man“ besetzt das deutsche Dienst.

**ALHAMBRA • SCHAUBURG**

P. 7, 23 Planken K. 1, 5 Belle Straße

**Ganghofer-Roman-Film-Woche**

**Das Schweigen im Walde**

mit Hans Krottek - Paul Richter

Ein Film, der Sie nicht verlassen dürfen!

**SCALA** Täglich: 4.00 6.10 8.30

Lindenhof - Meinfeldstraße 16

**Tanz-Bar Wintergarten**

O 5, 13 bei den Planken

## Café-Wien

Das Haus der guten Kapellen - P. 7, 22 - An den Planken

Heute Donnerstag nachmittag

**WUNSCH-KONZERT**

und abends...

**OPERN-MUSIK** mit Gesangseinlagen

### Für Werkluftschutz

**Verdunklungspapier**

In 100 cm u. 200 cm breiten Rollen sofort lieferbar

**Süpag** Süddeutsche Papiermanufaktur Dummeldinger & Co. K. G. Mannheim, Werfthallenstr. 1a, Ruf 227 55-57

### Für Luftschutz:

**Schwarzes Isolierpapier**

in Rollen von 60m Länge u. 1 m Breite

Preis per om 15

**Schwarzen Blumenfilz**

extra stark, in Rollen von 20 m Länge u. 1 m Breite

Preis per om 41

kat abzugeben

### Hermann Pfähler

MANNHEIM-NECKARAU

Neckarauer Straße 97/99 - Fernsprecher 462 07

153466V



**Wir spielen wieder!**  
Täglich:  
Eine Filmoperette, die da Welt erobert!  
**Tarantella**  
mit Jeannette MacDonald  
erleben auch Sie die Geburt der  
herrl. Donkey- oder Eschierenade  
Großes Vorprogramm!  
Tägl. 3.30, 5.45, 8.00 Sa. 7.00

**JETZT** müssen Sie den berühmten **Einhorn-span. Kreuztee** trinken. Schleimlös., wasserlös., reinigend! Tägl. Getränk! Verlangen Sie Marke: Eihorn. In alt. Apoth. RM 1.-Hartf. Eihorn Apotheke Mannheim, R 1

### Amtl. Bekanntmachungen

**Schlachthof** FREIBANK Freitag früh 7 Uhr Kuhlloch, Anf. 2000

### Berufung von Kranken

Nach § 9 der 1. Durchführungsvorordnung zur Verordnung zur vorläufigen Sicherstellung des lebenswichtigen Bedarfs des deutschen Volkes vom 27. 8. 1939 können in dringenden Fällen gegen Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung Zulassungen für eine bestimmte Menge und für ein bestimmtes Arzneimittel über die festgesetzte Höchstmenge hinaus ausgestellt werden. Anträge hierüber können unter Vorlage der ärztlichen Bescheinigung schriftlich bei uns - Rathaus, N 1 - gestellt werden. An unserer Kartenausgabestelle im Rathaus sowie in den Zweigstellen bei den Gemeindefretariaten, im Reichshof, Bürgerstr. 4, und in der Volkshochschule, Zimmer 1, werden mündliche Anträge entgegengenommen. Die Anträge unterliegen einer Prüfung durch das Staatliche Gesundheitsamt. Die Ausgabe von Zulassungen kann also nicht sofort erfolgen, sondern erst am zweiten Tage nach der Antragstellung. Städt. Gesundheits- und Gesundheitsamt.

Heute im **UFA-PALAST**

N 7 **Atemlose Spannung** beim neuen Ufa-Kriminalfilm

Ruf: 232 19 **Der Vorhang fällt** mit Rudolf Fernau, Anneliese Uhlig, Hilde Sessak, E. Mayerhofer, G. Knuth, R. Moebius

Vorher: **Jungens, Männer und Motore**, Ufa-Kulturfilm und die **neue Ufa-Wochenschau**

Beg. tägl.: 3.30 5.45 8.00 - Jugend nicht zugelassen

**ARTUR BAUER**  
**MARIA BAUER** geb. Dörr  
**VERMÄHLTE** 76408  
Mannheim (Emil-Meckel-Straße 20), den 7. September 1939

Vom **Urlaub** zurück und gleich Ihren Fußhalter in Ordnung bringen lassen, denn jetzt heißt es Reiseberichte schreiben, Fotos einleben u. a. m. Wir helfen Ihnen gerne!

**Fahlbusch** im Rathaus

**Entlaufen** **Gr. weiße Katze** fahr. Rater, entlaufen - Nachricht an Frau Weiß, Richard-Wagner-Straße 28. (16579)

**Zurück** 153081  
**Dr. med. Hedwig Horlacher** prakt. Aertzin  
A 3, 6 Ruf 217 09

## Bekanntmachung

### Der Großmarkt

auf dem Zeughausplatz wird vom **Montag, den 11. September 1939 ab** nach dem Platz hinter der Hauptfeuerwache am **Hoff-Giller** Ufer verlegt.

Mannheim, den 5. September 1939. Der Oberbürgermeister.

## Anordnung

Auf Grund von § 7 der 1. Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz vom 4. 5. 1937 wird mit sofortiger Wirkung unterjagt:

- Das Läuten der Kirchenglocken
- das Schlagen der Turmuhren
- das Steigenlassen von Drachen

Zu widerhandlung gegen diese Bestimmung wird gemäß § 9 Luftschutzgesetz in Verbindung mit § 17 der 1. Durchf. VO vom 4. 5. 1937 mit Gefängnis, Haft und Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft. Zu widerhandlungen durch Kinder zieht Bestrafung der Eltern, Vormünder und sonstiger Aufsichtspflichtiger nach sich.

Mannheim, den 5. September 1939.  
Der Polizeipräsident

## ! Ultramarinblaue Spezialschutzfarbe

**Oberlichter und Glasdächer** (lichtbeständig, haltbar und wieder abwaschbar) bei **Farben-Meckler, H 2, 4**

Filiale: Schwetzingen Straße 26  
15012-V2

**Graphologie** Sprechstunden: 2-5 Uhr  
**R. Buttke**, Charakterologe, O 4, 1 (Kunststr.)

### Zu verkaufen

**Besonders günstig!** Antike u. moderne Möbel, Porzellan, Teppiche u. Stühle, Porzellanfiguren, Bronzen etc., Gold u. Brillantenschmuck, Silbergegenstände, - 3. Dillstr. N 1, 2a Weststr. 10.

**Schrank-Nähmaschine** wenig geb., fern. Verleinkauf, in Zahlungsmittel, außerdem mehrere gebrauchte ältere Nähmaschinen **18.- 25.- 35.- M** zu verkaufen. **Pfaffenhuber, H 1, 14, (157 268 9)**

**Fahrräder** große Auswahl Teilzahlung

**Kartons** verschiedene Größen, billig abzugeben. - Zuschriften unter Nr. 153555B an den Verlag d. Blatt.

**Friedr. Penn** O 4, 7, Loh 11

**2 Betten und verschiedenes** ungeschädigt zu verkaufen. Welche in ver. u. 5029B im Verlag d. Bl.

**W. Eisenbett** und Kinder-Eisenbett, großer Holzwaschbecken, Quarzton zu verkaufen. Anruf: Freisprache 15 Uhr. - Neckarstraße 4, 1. Et. r. Eindh. (158 540 9)

**W. Lampert** L 6, 12 Ruf 21222 und 21223

**Sische** kauft man im Spezialgeschäft - Empfehlung täglich frisch: Seelische aller Art, Marinaden und Räucherwaren stets preiswert

**Fischhaus Waldhof** Fernsprecher 593 71 Oppauer Straße 17. Bestellung frei Haus (152794V)

**Für** 22 J. H. m.

**W. Lampert** L 6, 12 Ruf 21222 und 21223

**Sische** kauft man im Spezialgeschäft - Empfehlung täglich frisch: Seelische aller Art, Marinaden und Räucherwaren stets preiswert

**Fischhaus Waldhof** Fernsprecher 593 71 Oppauer Straße 17. Bestellung frei Haus (152794V)

**Für** 22 J. H. m.

**W. Eisenbett** und Kinder-Eisenbett, großer Holzwaschbecken, Quarzton zu verkaufen. Anruf: Freisprache 15 Uhr. - Neckarstraße 4, 1. Et. r. Eindh. (158 540 9)

**W. Lampert** L 6, 12 Ruf 21222 und 21223

**Sische** kauft man im Spezialgeschäft - Empfehlung täglich frisch: Seelische aller Art, Marinaden und Räucherwaren stets preiswert

**Fischhaus Waldhof** Fernsprecher 593 71 Oppauer Straße 17. Bestellung frei Haus (152794V)

**Für** 22 J. H. m.

## Bekanntmachung

Anträge auf Gewährung von **Familienunterstützung** für Angehörige der zum Wehrdienst Einberufenen werden ab 7. September 1939 entgegengenommen:

- für Antragsteller, die links des Neckars wohnen, im städtischen Amtsgebäude R 5, 1;
- für Antragsteller, die rechts des Neckars wohnen (Neckarstadt und Waldhof) im städtischen Amtsgebäude Ecke Pfälzergrund- und Mittelstraße;
- für Antragsteller, die in den Vororten wohnen, in folgenden Stellen:  
Sodenheim: im Gemeindefretariat, 2. Stock,  
Friedrichsfeld: im Gemeindefretariat, 1. Stock,  
Rheinau: im Gemeindefretariat, 2. Stock,  
Neckarau: im Saal des Gasthauses „Prinz Max“ (Eingang durch den Hof),  
Feudenheim: im Nebenzimmer des Gasthauses „Zum Stern“ (Eingang durch die Toreinfahrt);  
Waldstadt: im Gemeindefretariat, 1. Stock,  
Räferthal: im Luise-Scheppler-Haus, Kirchplatz Nr. 4,  
Sandhofen (einschl. Scharhof und Kirchgartshäuserhof): im Gemeindefretariat.

Anträge werden in der Zeit von 8-12 Uhr entgegengenommen. Bei der Antragstellung wollen - soweit vorhanden - Einberufungsbeleg, Familienstammbuch und Mietbuch mitgebracht werden. (153559B)

Mannheim, den 6. September 1939.  
Der Oberbürgermeister

## Bekanntmachung

Anträge auf Gewährung von **Familienunterstützung** für Angehörige der zum Wehrdienst Einberufenen werden ab 7. September 1939 entgegengenommen:

- für Antragsteller, die links des Neckars wohnen, im städtischen Amtsgebäude R 5, 1;
- für Antragsteller, die rechts des Neckars wohnen (Neckarstadt und Waldhof) im städtischen Amtsgebäude Ecke Pfälzergrund- und Mittelstraße;
- für Antragsteller, die in den Vororten wohnen, in folgenden Stellen:  
Sodenheim: im Nebenzimmer des Gasthauses „Zum Stern“ (Eingang durch die Toreinfahrt);  
Waldstadt: im Gemeindefretariat, 1. Stock,  
Räferthal: im Luise-Scheppler-Haus, Kirchplatz Nr. 4,  
Sandhofen (einschl. Scharhof und Kirchgartshäuserhof): im Gemeindefretariat.

Anträge werden in der Zeit von 8-12 Uhr entgegengenommen. Bei der Antragstellung wollen - soweit vorhanden - Einberufungsbeleg, Familienstammbuch und Mietbuch mitgebracht werden. (153559B)

Mannheim, den 6. September 1939.  
Der Oberbürgermeister

Freie

Po

Die

Rückzug

ter wei

Obornit

südostw

von We

Provinz

Die f

haben die

Donner

bände die

schau

gang der

politische

erheblich

Wie die

Die We

her tapfer

der allge

nterdrück

Lieber d

folgende

Morgenst

der See

ies „So

Artille

Gleichzeit

griff durc

bataill

mähig ge

schickung

polnische

Uhr weic

Etwas ein

mandant

Colbaten

Schänge u

Vonierba

geleitet b

Schiffes d

Nach F

des Heer

beute in

25 000 G

Kampfw

Zahl der

Gewehre

vorläufig

werden.

Der poln

deur der

schaft. Er

Wartsch

Mitarbeiter

Auf

Die Zahl

erenden

Loagen

schon

bar in

von Stund

„Pol

Die hollä

nrdweg

Ausbruch

Entwicklun